

Imagekampagne für die Dortmunder Nordstadt startet im Januar

## Nordstadt – Ein Stadtteil in Bewegung



Foto: Lutz Kemnitz

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in einigen Tagen endet das Jahr 2005. Ich nehme dies gerne zum Anlass, auf die erfolgreiche Arbeit der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II zurückzublicken und vorauszuschauen. Fredenbaumpark, Hoeschpark, Blücherpark wie auch Stollenpark werden zurzeit neu gestaltet. Mehrere Straßen- und Kreuzungsbereiche werden umgebaut, um die Wohngebiete aufzuwerten. Die Gewerbevereine sind wieder überaus aktiv und tragen dazu bei, die örtliche Wirtschaft zu stärken. Die neuen URBAN II-Projekte der „Lokalen Ökonomie“ haben ihre Arbeit aufgenommen und werden in der Nordstadt Arbeitsplätze sichern bzw. neu schaffen. Die Arbeit der drei Quartiersmanagements hat maßgeblich dazu beigetragen, den Zusammenhalt in der Bewohnerschaft nachhaltig zu stärken. Viele Menschen, auch Investoren, wenden sich wieder verstärkt der Nordstadt zu. Ich bin sicher, dass die BürgerInnen auch zukünftig gerne in unserem Stadtbezirk leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für die bevorstehenden Feiertage alles Gute und für das Jahr 2006 Gesundheit und Zufriedenheit.

Mit freundlichen Grüßen



Siegfried Böcker, Bezirksvorsteher

**Die Nordstadt hat viel zu bieten – als junger, lebendiger und dynamischer Stadtteil ist sie an Facettenreichtum nicht zu übertreffen.**

Die zahlreichen großen und kleinen Parkflächen bieten Freizeit-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten. Der größte Kanalhafen Europas mit seinen Wasserflächen birgt ein hohes Wirtschaftspotenzial und stellt eine große Chance für den Stadtteil dar. Kultur wird in der Nordstadt groß geschrieben. Von Museen, Theater und Kinos über interkulturelle Einrichtungen bis hin zu einer sich ausweitenden Künstlerszene ist alles vorhanden. Die städtebauliche und soziale Vielfalt zieht ein junges Szenepublikum an. Gastronomisch bietet die Nordstadt ein vielfältiges Angebot. Zahlreiche Vereine wie Kleingarten- und Sportvereine sowie Nachbarschaftstreffs zeugen von einem guten Zusammenleben. Die ausgebaute Dienstleistungs- und Sozialstruktur der Nordstadt ist mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Angeboten für Jung und Alt, Singles und Familien attraktiv. Die Nordstadt ist in Bewegung: Mit den aus URBAN II geförderten Maßnahmen gelingt es immer mehr, die Potenziale der Nordstadt



Das „Nordhorn“ – Brückstraße/Ecke Burgwall

Foto: Stadt Dortmund

für eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung zu nutzen, zu optimieren und imagewirksam einzusetzen. Die Nordstadt bot den StudentInnen der Werbe- und Medienakademie Marquardt an der Bornstraße genügend Material für die Erstellung einer Imagekampagne.

Insgesamt 31 Studierende nahmen an einem Wettbewerb teil. Ihre Aufgabe war es, eine Vermarktungsstrategie für die Stärken und Potenziale der Nordstadt zu erarbeiten und im Anschluss entsprechende Medien zu gestalten. Die Vorschläge waren eben-

so innovativ, bunt und vielseitig wie die Nordstadt selbst. Was die Nordstadt zu bieten hat, wird ab Januar im gesamten Stadtgebiet zu sehen sein. In U-Bahnhöfen, an Warthäuschen sowie auf Straßenbahnen und Bussen zeigt sich dann die Vielseitigkeit des Stadtteils. Den Startschuss zur Kampagne gab im Oktober das Nordhorn. Aufrecht stehend blickt es von der Brückstraße über den Burgwall in den Norden und zeigt dabei Bilder, die das abwechslungsreiche Leben der Nordstadt wiedergeben.

### Namenswettbewerb

## ... and the winner is ...

Liebe Leserinnen und Leser, hier ist sie nun: nordmund – die Zeitung für die Nordstadt. Die erste Ausgabe der Zeitung für den Stadtteil trug noch keinen Namen. Sie waren aufgerufen, bis Mitte Oktober kreativ zu werden und der Zeitung einen Namen zu geben. Eingegangen sind insgesamt 59 Namensvorschläge. Die Vorschläge reichten von B wie BoNoHa bis Z wie Zeitung des Nordens. Dies werten wir als Bestätigung für das rege Interesse und große Engagement der NordstädterInnen für ihren Stadtteil. An dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Teilnahme. Die Jury aus VertreterInnen der Gewerbevereine, der Politik, der Verwaltung sowie des Quartiersmanagements konnte dank Ihres Engagements aus einem reichhaltigen Angebot auswählen. Folgende Kriterien legte die Jury für die Auswahl zugrunde: Der Name



Barbara Szpunier gab der Zeitung ihren Namen

Foto: QM Nordmarkt

sollte einprägsam und kurz sein sowie einen eindeutigen Bezug zur Nordstadt herstellen. In die engere Auswahl kamen alle Namen, die das Wort „Nord“ im Titel führten. Die Wahl fiel schließlich auf nordmund. Ein Name, bei dem der Bezug zur

Nordstadt und zu Dortmund eindeutig gegeben ist. nordmund: Eine Zeitung führt das Wort im „Munde“, greift Ihr Wort und Ihre Meinung auf, trägt diese in den Stadtteil sowie weit über diesen hinaus. Dass die Zeitung bald in aller „Munde“ sein wird, davon gehen wir aus. Vorgesprochen hat diesen Namen die 28jährige Theaterpädagogin und Schauspielerin Barbara Szpunier. Durch ihre Projektarbeit in der Nordstadt beim Depot und Dietrich-Keuning-Haus sowie in der Zusammenarbeit mit Schulen hat sie die Nordstadt kennen und lieben gelernt. Für sie bringt nordmund zum Ausdruck, dass die Nordstadt ein besonders starker Teil Dortmunds ist. Der Name unterstreicht für sie die Vielseitigkeit des Stadtteils und das liebenswerte Miteinander der unterschiedlichen Sprachen und Kulturen.

### Aus dem Inhalt

Einzelhändler der Nordstadt arbeiten zusammen:	
Gemeinsam stark	...S. 2
Lokale Ökonomie:	
Drei Projekte stellen sich vor	...S. 2
Vor Ort: Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord	...S. 2
Fit für die WM: Sonderausgabe der nordmund in Planung	...S. 2
Quartiersmanagement:	
Aktiv für die Nordstadt	...S. 3
URBAN II-Projekt:	
Runder Tisch zur Prävention von Kinderunfällen	...S. 3
Nordstadtgesichter:	
Suzan Isik und Karl-Heinz Böhm leben gerne in der Nordstadt	...S. 3
Eigentümerforen in der Nordstadt: Gewinn bringender Austausch	...S. 3
Anträge zum Aktionsfonds noch bis Anfang 2006 möglich:	
Da ist noch was drin	...S. 4
Termine, Termine	...S. 4
Jugendredaktion: Mein Ziel ist es, Architektin zu werden	...S. 4

### Frohe \* \* Weihnachten

Das Redaktionsteam der nordmund wünscht allen Leserinnen und Lesern

zu Weihnachten erholsame Stunden der Besinnung und Freude,

zum Jahreswechsel Stunden voller Optimismus, für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Erfolg!

Ihre nordmund-Redaktion

Einzelhändler der Nordstadt arbeiten zusammen

## Gemeinsam stark!

Einen deutlichen Aufschwung erfahren die Gewerbevereine, die in ihrer Arbeit durch das awb nordstadt und die Quartiersmanagements unterstützt werden. Mitgliederzuwachs in der Münsterstraße, Neugründung der Interessengemeinschaft (IG) Schützenstraße und die Verstärkung von Events sind Erfolgsmeldungen. In Zukunft soll nun auch die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen gestärkt werden.

### Münsterstraße

Die IG Münsterstraße arbeitet seit Herbst 2004 unter dem Vorsitz von Jan Ausbüttel (Münsterapotheke) und Gülcan Urul (Brillenvelt Urul). Momentan steht die Imagearbeit im Vordergrund. Aktuell wird eine Imagebroschüre unter dem neuen Logo „Dortmunds lebendiges Pflaster“ erarbeitet. „Weitere Maßnahmen sind in Planung. Die IG ist seit letztem Jahr um 20 Mitglieder gewachsen und jeder ist herzlich willkommen,“ so Jan Ausbüttel.

Kontakt: (0231) 81 33 10



Gülcan Urul und Jan Ausbüttel von der IG Münsterstraße Foto: awb

### Borsigplatz

Auch am Borsigplatz arbeitet der Gewerbeverein aktiv an der Imageverbesserung. Drei große Aktionen im Jahr, Osteraktion, Straßenfest und Weihnachtsmarkt sind fest installierte Termine. „Mehr noch geht es uns um den Zusammenhalt der Gewerbetreibenden und die Kundenpflege. Unsere Kunden stehen an erster Stelle“, betont der Vorsitzende Franz Stengert (GrünBau GmbH).

Kontakt: (0231) 83 15 15



Ralf Schmitt, Marlies Nordhoff und Franz Stengert vom Gewerbeverein Borsigplatz Foto: awb

### Schützenstraße

Die erst in 2004 gegründete IG Schützenstraße hat sich viel vorgenommen. „Wir wollen wieder näher zusammenrücken und mit gemeinsame Aktionen im Quartier planen,“ sagt Vorsitzender Peter Kallert (Blumen de Vries). Erste Grundsteine wurden mit der Weihnachtstombola, der Osteraktion und dem Schützenstraßenfest gelegt. Weitere Aktionen sind bereits geplant, deshalb sind Interessierte herzlich willkommen.

Kontakt: (0231) 82 07 08



Marc Chainiaux und Peter Kallert von der IG Schützenstraße Foto: awb

## Vor Ort: AG Jugendhilfe Nord

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord (AG JuNo) hat sich 1995 im Stadtbezirk Innenstadt Nord unter der Federführung des Jugendamtes gegründet. Hier sind mehr als 80 anerkannte Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe

im Stadtbezirk Innenstadt Nord zusammengeschlossen. Entsprechend der Anforderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes können weitere Stellen und öffentliche Einrichtungen aufgenommen werden. Die AG wählt für die Dauer von zwei Jahren je eine/n SprecherIn aus der öffentlichen und der freien Jugendhilfe zum Vorsitz (derzeit: Martin Nölckenbockhoff, Albrecht-Brinkmann-Grundschule; Elisabeth Beschorner, Dekanatsstelle der katholischen Jugendarbeit). Die Geschäftsführung wird vom Fachreferenten für Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Innenstadt Nord, Harald Landskröner, wahrgenommen. Die AG tagt mindestens viermal jährlich. In der AG JuNo arbeiten die drei Gesprächskreise Nordmarkt, Borsigplatz und Hafensrunde zusammen. Es finden ein kontinuierlicher Fachaustausch sowie verbindliche Abstimmungen über Aktivitäten statt. So z.B. bei der Fach-

tagung „Fit für die Zukunft“ zum Thema „Erziehung und Bildung“. Bei der Ermittlung des Bedarfs hinsichtlich der Planung neuer oder der Erweiterung bestehender Einrichtungen (Spielplätze etc.) setzt die AG auf eine kontinuierliche Mitarbeit aller Beteiligten, um ein hohes Maß an Akzeptanz im Stadtteil zu erreichen. Die Abstimmung verschiedenster Maßnahmen durch die AG JuNo ermöglicht einen effizienten Einsatz vorhandener Mittel und damit ein breiteres Angebot.

Die kontinuierliche Arbeit in der AG hat zu guten Erfolgen bei der Zusammenarbeit der Einrichtungen und Dienste geführt. Viele gemeinsame Veranstaltungen im Stadtbezirk konnten so durchgeführt werden. Über die Arbeit der AG ist die „sozialräumliche Jugendhilfeplanung“ im Stadtteil erfolgreich auf den Weg gebracht worden, welche ständig aktualisiert wird. Harald Landskröner

Lokale Ökonomie

## Drei Projekte stellen sich vor

Drei neue URBAN II Projekte zur Unterstützung und Stärkung von Nordstadtkonzepten wurden gestartet. Ziele sind die übergreifende Vermarktung, die Förderung der ethnischen Ökonomie sowie die Stärkung spezifischer Branchen, wie Kulturwirtschaft oder innovative Dienstleistungen. Die Projektbüros befinden sich in der Mallinckrodtstraße 320.

### Branchenentwicklung und Standortpromotion

Das Projekt begleitet und unterstützt besonders innovative und wachstumsrelevante Branchen. Dazu zählen die Immobilienwirtschaft, die Kulturwirtschaft und die Gastronomie.



Im Verbund mit anderen Projekten zur lokalen Ökonomie werden wir das Profil der Nordstadt und somit das Image durch eine professionelle Vermarktung stärken. Dazu wird die Zusammenarbeit mit UnternehmerInnen und deren Interessenvertretungen in der Nordstadt angestrebt. Die Umsetzung des Projektes erfolgt durch die steg Hamburg mbh in Zusammenarbeit mit der ICG culturplan AG.

Die Vision „hinter“ dem Projekt zeigt die Nordstadt als zukünftigen lebens- und liebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort mit besonderer Qualität. Der Standort Nordstadt soll für neue Arbeitgeber und Ansiedlungswillige interessant werden. Kurz: Freizeit, Arbeit, Wohnen und Einkaufen in einer vielfältigen und attraktiven Mischung.

AnsprechpartnerIn vor Ort (s.o.): Tina Kuras und Torsten Witte Tel.: (0231) 7 00 83 73

### Ethnische Ökonomie in der Nordstadt

Die Ziele dieses Projektes sind die Förderung der selbstständigen und gründungswilligen MigrantInnen sowie die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Teilhabe. Dabei geht es um die Nutzung der Potenziale für die ökonomische Entwicklung des Stadtteils insgesamt. Beraten werden UnternehmerInnen und gründungswillige NordstädterInnen mit Migrationshintergrund in Fragen der erfolgreichen Unternehmensgründung, der Unternehmensfestigung und des -wachstums. Darüber hinaus setzen wir uns für die Einrichtung eines Runden Tisches „Ethnische Ökonomie Nordstadt“, mit der Zielrichtung der Gründung eines internationalen Unternehmerverbands, ein.



Wenn Sie als UnternehmerIn oder ExistenzgründerIn Rat suchen oder mit uns zusammen arbeiten wollen, wenden Sie sich an uns.

Zur Trägergemeinschaft des Projektes gehören die Stiftung Zentrum für Türkeistudien (Projektleitung), die agiplan GmbH aus Mülheim und startklar.projekt.kommunikation aus Dortmund. Ansprechpartner vor Ort (s.o.): Caner Aver Tel.: (0231) 8 82 42 10

### Innovationszentrum Nordstadt (IZN)

Das IZN hat zum Ziel, innovative Dienstleistungsbranchen und -unternehmen in der Dortmunder Nordstadt zu fördern, neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nordstadt nachhaltig zu verbessern. Umgesetzt wird das Projekt gemeinsam von der ExperConsult Wirtschaftsförderung und Investitionen GmbH und der e-port-dortmund GmbH. Durch den Sitz des IZN im Kompetenzzentrum für Logistik und IT am Dortmunder Hafen gibt es somit eine zentrale Anlaufstelle für innovative Unternehmen und GründerInnen in der Nordstadt. Wir fördern vor allem Branchen mit einem hohen Innovations- und Wachstumspotenzial, wie z.B. die Gesundheitswirtschaft, den Bereich Medien und Design, das Handwerk und die Umweltwirtschaft. Neben einer Erhöhung des Innovationspotenzials bei den Dienstleistungsunternehmen stehen für uns die Steigerung der Kooperationskompetenz und die Verbreitung des Kooperationsgedankens zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im Vordergrund.



Ansprechpartner vor Ort: Till Bode, Marc Otten, Alexander Rupprecht Tel.: (0231) 4 77 97 60

Sonderausgabe der nordmund in Planung

## Fit für die WM 2006

Dass die Fußball-Weltmeisterschaft für Dortmund einen bisher nicht gekannten Besucheransturm und ein Medienereignis riesigen Ausmaßes bedeutet, verdeutlichte der Dortmunder WM-Beauftragte Gerd Kolbe bei einem Workshop im Oktober.

Der Bezirksvorsteher Siegfried Böcker und das Quartiersmanagement hatten Akteure aus der Nordstadt eingeladen, um zu beratschlagen, wie sich die Nordstadt präsentieren kann, wenn „die Welt zu Gast bei Freunden“ ist. Vieles ist schon in Vorbereitung. Einrichtungen wie das Dietrich-Keuning-Haus werden ihr Sommerprogramm auf die WM ausrichten. Im Big Tipi entsteht ein Jugendcamp. Quartiersfeste sollen zeigen: „Die Welt ist in

der Nordstadt zu Hause!“. Am 16. Dezember ab 14 Uhr werden die Planungen im Wichernhaus fortgesetzt. Die nordmund-Redaktion ist dabei. Schon jetzt arbeitet sie an einer Sonderausgabe, die alle WM-bezogenen Aktivitäten im Stadtteil darstellen wird. Die Redaktion ist dabei auf Beiträge der LeserInnen angewiesen, damit nichts unerwähnt bleibt. Schreiben Sie uns, informieren Sie uns über Ihre Aktivitäten.

### Impressum

#### Herausgeber:

Quartiersmanagement Nordstadt

#### Redaktion:

Stefan Peter Andres, Helga Beckmann, Melek Dağ, Martin Gansau, Roswitha Hobrecht, Alexandra Landsberg, Mike Ndambuki

Die Redaktion ist über die Quartiersbüros erreichbar oder per e-mail: zeitung@quartiersmanagement-nordstadt.de

#### Satz und Gestaltung:

Fortmann.Rohleder Grafik.Design

#### Druck:

Rhein-Ruhr Druck Sander, Dortmund

#### Erscheinungsweise

3 x jährlich

Auflage: 25.000

#### VISDP:

Friedrich Laker, Sprecher der Trägervereine QM Kirchenstr. 31, 44147 Dortmund

# Aktiv für die Nordstadt!



„Die Geilsten feat. Cosmo Klein“ heizten die Stimmung beim Nordstadt-Open-Air auf

Foto: Andreas Keil

Das Quartiersmanagement Nordstadt organisierte mit dem Dietrich-Keuning-Haus und dem Verein Rund um Hannibal und Heroldstraße e.V. das Nordstadtfestival. Es wurde abermals deutlich, wie multikulturell die Nordstadt ist. Das Programm verteilte sich auf viele Veranstaltungsorte über gut eine Woche und endete mit dem Open-Air-Highlight auf dem Nordmarkt am 25.09.05. Hier faszinierten u.a. „Simge“ und „Die Geilsten feat. Cosmo Klein“ die BesucherInnen. Fest steht: „Das Festival war ein großer Erfolg!“ Das Festival wurde aus Stadterneuerungsmitteln des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert und von vielen privaten Sponsoren unterstützt. Weitere Aktivitäten in den einzelnen Quartieren:

## Hafen: „Hier tut sich was!“

Auch in diesem Jahr führten die beiden Nachbarschaftsforen Aktionen gegen illegal abgestellten Sperrmüll durch. Unterstützt wurden sie wieder von vielen Partnern. Gemeinsam mit dem Türkischen Elternverein Dortmund e.V. (DOTEV) hatte das Quartiersmanagement im September zur 3. deutsch-türkischen Lesung „Oku bakayim! – Lies mal!“ in die

**Quartiersbüros Hafen**  
Schützenstraße 42  
Rückertstraße 28  
44147 Dortmund  
Tel.: 8 82 07 00

Albrecht-Brinkmann-Grundschule eingeladen. Der Rechtsdezernent und Integrationsbeauftragte Wilhelm Steitz und der Vorsitzende des Ausländerbeirats Adem Sönmez lasen die Geschichte „Der kleine Prinz“ in deutscher und türkischer Sprache vor. Mit BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Seniorenwohnsitzes Nord besuchte das Team im November das multikulturelle Seniorenwohnheim „Haus am Sandberg“ in Duisburg. Angetan von den Angeboten kamen sie mit neuen Ideen für die Nordstadt zurück.

## Borsigplatz: „Hier geht's rund!“

Der Wunsch vieler BewohnerInnen rund um das Viertel „Im Spähenfelde“ am Borsigplatz, einen Ort zu bekommen, wo sie sich regelmäßig treffen und austauschen können, ist durch den Spar- und Bauverein Dortmund eG und die Stadt Dortmund im Oktober 2005 erfüllt worden. Der Spar- und Bauverein stellt für diesen Nachbarschaftstreff seinen MieterInnen und den BewohnerInnen im Viertel kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Renovierung der Räume wurde aus Mitteln der Stadterneuerung gefördert. Nachbarschaftliche Beziehungen und vor allem das

**Quartiersbüro Borsigplatz**  
Wambeler Straße 1  
44145 Dortmund  
Tel.: 2 86 11 80

Miteinander sollen vertieft und gepflegt werden. Das Quartiersmanagement steht hierbei den BewohnerInnen zur Seite und begleitet die Entwicklungen.

## Nordmarkt: „Quartier in Bewegung!“

Leicht und sonnig ging es bei Musik.Kultur.Picknick. auf dem Nordmarkt zu. Mehr als 1.100 BesucherInnen, darunter Stammgäste und neue Freunde des Nordmarktes genossen super KünstlerInnen und eine tolle Atmosphäre. In den Nachbarschaftsforen ging es mitunter ernster zu. Der schreckliche Unfall an der Mallinckrodtstraße, bei dem die achtjährige Deniz ums Leben kam, beschäftigte die AnwohnerInnen. Gemeinsam mit VertreterInnen der Stadt und Polizei wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und -erziehung vereinbart. Für ein weiteres Thema, Prostitution, wurde mit ExpertInnen von Hilfsorganisationen, der Polizei und der Stadt nach Lösungen gesucht. AnwohnerInnen machten bei einem gemeinsamen Nachtspaziergang Rechtsdezernent Wilhelm Steitz und Sozialdezernent Siegfried Pogadl auf die Probleme aufmerksam. Beide versprachen, Lösungen zu erarbeiten.

**Quartiersbüro Nordmarkt**  
Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 2 22 73 73

## Eigentümerforen in der Nordstadt

# Gewinn bringender Austausch

**Auf Wunsch vieler privater EigentümerInnen und Hausverwaltungen wurden Eigentümerforen in den einzelnen Quartieren eingerichtet, welche seit 2 Jahren aktiv sind.**

Die Foren schaffen ein Podium, um Probleme, Fragen und Anregungen aus der Sicht der EigentümerInnen und VerwalterInnen für das Quartier zu erörtern und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

Um Informationen für Sanierung und Modernisierung von Häusern und Wohnungen zu geben, erstellte das Quartiersmanage-

ment eine Broschüre, in der alle Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden. Diese ist in den Quartiersbüros erhältlich. Des Weiteren werden künftig regelmäßig kostenlose Beratungsstunden in den Quartiersbüros angeboten. Dabei stehen Vertreter des Stadtplanungs- und Wohnungsamtes sowie der Sanierungsinitiative der Verbraucherzentrale NRW den VermieterInnen fachkundig zur Seite. Die Beratungen finden abwechselnd in den Quartiersbüros an jedem dritten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16 bis 18 Uhr statt.

Das Image der Nordstadt ist ein weiteres Thema der Foren. Hierzu wurden unterschiedliche Ansatzpunkte diskutiert. So publizierte das Eigentümerforum am Borsigplatz eine Werbebroschüre. Den Häusern einen Namen zu geben, um Geschichte sichtbar zu machen, ist ein weiterer Aspekt, welcher von EigentümerInnen aus dem Quartier Hafen angestoßen wurde. Im Quartier Nordmarkt wurden vorbildliche Beispiele der Bewirtschaftung von Häusern präsentiert. Weitere Informationen und nächste Termine erfahren Sie in den Quartiersbüros.

# Runder Tisch zur Prävention von Kinderunfällen

**Unfälle sind für Kinder das Gesundheitsrisiko Nummer eins. Der Runde Tisch wurde 1998 auf Initiative des Leiters der Kinderchirurgischen Klinik in Dortmund, Dr. Mathias Albrecht, mit dem Ziel gegründet, die Zahl der Verkehrs- und häuslichen Unfälle zu vermindern. Hintergrund hier war der hohe Anteil der Unfälle von Kindern in der Nordstadt.**

In Zusammenarbeit mit vielen Partnern im Stadtteil wie Grundschulen, Kindergärten, Polizei und nicht zuletzt mit dem Quartiersbüro Nordmarkt sind zahlreiche Projekte in der Nordstadt durchgeführt worden.

So konnten Kinder und Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen für die Unfallgefahren, denen Kinder ausgesetzt sind, sensibilisiert werden. Die Arbeit trägt Früchte, denn die Zahl der Kinderunfälle im Stadtteil geht jährlich deutlich zurück. Einige Schwerpunkt-Aktivitäten des Runden Tisches wollen wir hier kurz vorstellen:

In der Wanderausstellung „Kindersicher ist kinderleicht“ werden Gefahrenquellen für Kinder im Haushalt aufgezeigt. Zur Ausstellung gehört auch eine „Riesenküche“. So werden Erwachsenen die Gefahren für Kinder in der Küche aus einer Kinderperspektive vor Augen geführt.

Mit der Aktion „Nur bei Grün gehen!“ möchte der Runde Tisch die „Großen“ an ihre Vorbildfunktion erinnern. Für die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr



Ampelschilder gegen Rotsünder

ist es wichtig, dass Erwachsene sich als Fußgänger richtig verhalten. Deshalb sind in der Nordstadt zahlreiche Schilder angebracht worden.

Der Rot-Gelb-Grün-Kalender hilft Kindern und deren Eltern sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten. Die Kinder können mit dem Übungskalender den Fußgängerschein erlangen. Alle Kinderbetreuungseinrichtungen in der Nordstadt arbeiten mit diesem Kalender.

**Kontakt:**

Frau Vaiani Brexeler-Tsitsanaki,  
Lambachstr. 4, 44145 Dortmund  
Tel.: (0231) 84 79 78 12  
Fax: (0231) 84 79 78 22  
kindersicher@kinderschutzbund-dortmund.de

# Nordstadtgesichter



## Karl-Heinz Böhm

lebt gern in der Nordstadt, weil: seit 35 Jahren hier sein Lebensmittelpunkt ist. Alles, was er braucht, hat er in der Nähe. Vor allem über seinen Schrebergarten und den Fredenbaumpark kommt er ins Schwärmen. Karl-Heinz Böhm ist 69 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn. 10 Jahre war er als Schiedsmann im nördlichen Teil des Hafenviertels aktiv. Sein Motto: „Schlichten statt Richten“. Hierbei, so Böhm, gab es jede Menge zu tun, vor allem in der Anfangszeit. Später übernahm er auch weitere Institutionen diese Aufgaben, wie z.B. der Planerladene.V., bei dem er aktiv im Nachbarschaftsforum tätig ist.

Für die Zukunft und die Nordstadt wünscht er sich ein noch besseres Miteinander der Kulturen. „Es ist einfach wunderschön hier in meiner Nordstadt und sauber geworden, vor allem in der letzten Zeit“, ist sein Resümee.



## Suzan Isik

lebt gern in der Nordstadt, weil: seit nunmehr 23 Jahren hier ihre Heimat ist. So viele Kulturen leben miteinander, dass es einfach Spaß macht, hier zu sein und zu leben, so ihr klares Bekenntnis. Auch die Grünflächen, Parks und Kinderspielplätze seien so schön, dass man gern mit seinen Kindern diese Orte aufsuche. Die 47-jährige ist Mutter dreier Kinder und verheiratet. Aber nicht nur die Familie ist ihr wichtig, ihre Arbeit ebenfalls. Gut 20 Jahre arbeitet Suzan Isik ehrenamtlich in der Stadtteil-Schule. Hier hat sie sich der Frauen- und Mädchenarbeit verschrieben. Immer ein offenes Ohr für die Probleme anderer, so kennt man sie auch im Elterncafé in der Oesterholzstraße. Dort ist sie nun seit zwei Jahren beschäftigt. Für die Zukunft wünscht sich Suzan Isik, dass es mehr offene Angebote für Frauen gibt.

Anträge zum Aktionsfonds noch bis Anfang 2006 möglich

## Da ist noch was drin

Seit Februar 2005 gibt es die Aktionsfonds für bürgerschaftliche Projekte in den drei Quartieren. Dass man darüber finanzielle und organisatorische Unterstützung für gute Projektideen bekommt, hat sich herumgesprochen.

50 Anträge sind bei den Quartiersmanagements eingegangen. Alle zwei Monate gibt es einen Stichtag für Antragsstellungen. 14 Tage später trifft sich im jeweiligen Quartiersbüro die Jury aus acht per Zufall ermittelten BewohnerInnen und sieben VertreterInnen in der Nordstadt tätiger Institutionen. „Die erste Jurysitzung war eine Sternstunde meiner beruflichen Erfahrungen. Ich war stark beeindruckt, dass Bewohnergruppen so ernsthaft und sachbezogen diskutieren und so verantwortungsbewusst entscheiden.“ sagt Uta Schütte-Haermeyer. Sie ist Sozialarbeiterin bei der Ruhr-Lippe-Wohnungsgesellschaft und nimmt für die Wohnungswirtschaft an den Sitzungen teil. Etwa 1/3 der beantragten Projekte wird abgelehnt. „Zu teuer“, „zu wenig öffentlichkeitswirksam“, „kein ehrenamtliches Engagement erkennbar“, „da erkennt man, dass jemand auf seinen persönlichen Vorteil aus ist.“ Das sind Beispiele für Gründe, die die Jury bei der Ablehnung nennt. „Aus dem Quartier für das Quartier“ mit dieser Formel bringt Helga Beckmann vom Quartiersbüro Nordmarkt die Anforderungen an passende Projekte auf den Punkt. Erfüllt wurden sie von 32 Anträgen. Gefördert wurden nachbarschaftliche Begegnung, Öffentlichkeitsarbeit, Spielaktionen, künstlerische und kulturelle

Projekte sowie Baumscheibengestaltungen und Bänke in öffentlichen Räumen. Die Aktionsfonds gibt es für die Dauer eines Jahres. Stimmt der Rat der Stadt Dortmund einer Fortsetzung zu, gibt es sie für ein weiteres Jahr. Die Zeichen dafür stehen gut. Und auch jetzt ist noch Einiges drin: Von 15.000 €, die in jedem Quartier zur Verfügung standen, sind noch 2.000 € am Borsigplatz, 4.250 € am Nordmarkt und am Hafen 2.445 € vorhanden. Also, Ideen entwickeln, Formular beim Quartiersmanagement abholen, Bleistift spitzen und loslegen! Die folgenden Beispiele verdeutlichen die Bandbreite der Projekte.

### Filmfest im Fredenbaumpark: Unterm Nordstadhimmel ohne Eintritt

Vom 4. bis 7. August wurden am Musikpavillon im Fredenbaumpark Filme mit einem attraktiven Vorprogramm geboten. Mit 5.000 € wurde das Festival aus dem Aktionsfonds Hafen unterstützt. Veranstalter war der sweetSixteen Filmclub. Den Auftakt machte der türkisch-kurdische Film „Reise zur Sonne“. Das Interesse an den Filmen war sehr groß, sowohl bei dem etwas schrägen Streifen „Wir können auch anders“ von Detlev Buck als auch bei den Klassikern „Time of the Gypsies“ und Stanley Kubrick's „Dr. Seltam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben“. Im Vorprogramm traten bekannte Gruppen auf (u.a. die Dortmunder Theatermusiker „Leik Eick“, Liedermacher und Puppentheater „Kuschelterror“). Die Veranstalter möchten

das Filmfest im nächsten Jahr weiterführen und hoffen dabei auf besseres Wetter.

### Nordstadtdinner: 1 x Kochen + 3 x Essen = 12 Leute kennen lernen

Die Idee von Heike Schulz, ein „Running Dinner“ in der Nordstadt zu veranstalten, wurde mit 345 € gefördert. Damit konnte die Anwohnerin aus der Stollenstraße Flyer und Plakate drucken, die sie im Stadtteil verteilte. 30 Personen beteiligten sich. Je zwei Personen kochten einen Gang eines dreigängigen Menüs und luden dazu vier Personen ein. Nach jedem Gang wurden Speiseplatz und Gäste getauscht. So kam jede/r TeilnehmerIn mit 12 Personen zusammen. Manche lernten sich dabei neu kennen, andere lernten sich besser kennen. Viel gegenseitige Anerkennung der Kochkünste gab es. Die TeilnehmerInnen werden sogar ein kleines Kochbuch zusammenstellen. „Nette Leute und tolle Stimmung. Diesen Tag werde ich nicht vergessen!“ resümiert Heike Schulz, die schon das nächste Dinner plant. Es soll im Mai 2006 stattfinden. Dafür kann man sich jetzt schon im Quartiersbüro Nordmarkt vormerken lassen.

### Hirtenwiese: Großer Einsatz für die Stärkung der Nachbarschaft

Den großen Bedarf an nachbarschaftlichen Veranstaltungen erkannten die Mitglieder des Nachbarschaftstreffs Hirtenwiese sowie die ansässigen Wohnungsgesellschaften DoGeWo, Wohnbau-Westfalen und Ruhr-Lippe. So



Die Theaterband „Leik Eick“ beim Filmfest im Fredenbaumpark

Foto: QM Hafen



So gemütlich ging es beim Nordstadtdinner zu.

Foto: Heike Schulz



Auf der Hirtenwiese ging es „heiß“ her.

Foto: Wilhelm Jütte

wurde am 27. August das Kinder- und Familienfest an der Hirtenwiese gefeiert, welches mit einem attraktiven Bühnenprogramm und Ständen lockte. Viele BewohnerInnen und BesucherInnen kamen zusammen und konnten sich in einer ungezwungenen Atmosphäre kennen lernen oder bestehen-

de Kontakte vertiefen. Insbesondere die kleinen Gäste erfreuten sich an verschiedenen Kinderspielen. Organisation und Durchführung des Festes wurden mit 1.000 € aus dem Aktionsfonds und mit 1.300 € seitens der Wohnungsgesellschaften unterstützt.

## Termine, Termine ...

06.12.05, 16 Uhr <b>Nikolausfeier für Kinder</b> Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstr. 50–58	15.12.05, 14 Uhr <b>Große Weihnachtsfeier für SeniorInnen</b> Dietrich-Keuning-Haus, (s.o.)
08.12.05, 19 Uhr <b>Eigentümerforum Borsigplatz</b> Bernhard-März-Haus, Osterlandwehr 12–18	15.12.05, 18 Uhr <b>Eigentümerforum Hafen</b> Quartiersbüro Hafen, Schützenstr. 42
09.12.05, 19 Uhr <b>Buzuki Orhan Osman, Klangkosmos Weltmusik</b> Dietrich-Keuning-Haus, (s.o.)	16.12.05, 14 Uhr <b>Ideenworkshop WM 2006</b> Quartierszentrum Wichern, (s.o.)
09.12.05, 19.30 Uhr <b>„ChristmasConcert“</b> mit dem Kinder- und Jugendchor Kids4Pop und Gästen Quartierszentrum Wichern, Stollenstr. 36	16.12.05, 20 Uhr <b>Leipziger Pfeffermühle</b> Dietrich-Keuning-Haus, (s.o.)
10.12.05, 16 Uhr <b>Weihnachtskonzert des Dortmunder Shanty-Chores</b> Dietrich-Keuning-Haus, (s.o.)	18.12.05, 11.30 Uhr <b>Fischfütterung im Groß- aquarium</b> , Naturkundemuseum Münsterstr. 27
11.12.05, 19 Uhr <b>Improshow und Trauma!</b> Quartierszentrum Wichern, (s.o.)	21.12.05, 16 Uhr <b>Weihnachtsmarkt</b> in der Münsterstraße
14.12.05, 19 Uhr <b>Erzähltheater – Willi und das Meerweib im Hafen</b> mit Conny Reisberg und Christa Schreiber Treffpunkt: Altes Hafenam	08.01.06, 15 Uhr <b>Führung „Stahlzeit in Dortmund“</b> Hoesch Museum, Eberhardstr. 12
	12.01.06, 19 Uhr <b>Eigentümerforum Borsigplatz</b> Bernhard-März-Haus, (s.o.)
	26.01.06, 19 Uhr <b>Eigentümerforum Nordmarkt</b> Quartierszentrum Wichern, (s.o.)

## Jugendredaktion

### Mein Ziel ist es, Architektin zu werden!

Hallo, mein Name ist Chantal. Ich bin 17 Jahre alt und bin in der Nordstadt aufgewachsen. Ich habe gerade die 10te Klasse beendet und wusste lange nicht, was ich werden möchte und wie ich mir meine Zukunft beruflich vorstelle. Da meine Noten schlecht sind, kamen für mich auch nicht so viele Berufe in Frage. Das 3-wöchige Praktikum bei einem Frisör, das ich absolvierte, hat mir nicht wirklich weitergeholfen, eine Entscheidung zu treffen. Nur soweit, dass das auf jeden Fall nichts für mich ist. Ich wusste aber, dass ich kreativ bin und gerne gestalte. Das habe ich auch gemerkt, als ich in meine eigene Wohnung eingezogen bin. Ich habe alles selber eingerichtet und hatte super viel Spaß dabei. Meine Freunde möchten jetzt alle, dass ich auch ihre Wohnungen einrichte. Sie finden meine so chic. Auch kann ich gut schminken und anderen stilistische Tipps geben. Also war klar, dass es ein kreativer Beruf sein sollte.



JUKON XXL, Treffpunkt Konkret

In der Schulzeit konnte ich mir nicht vorstellen wie das Berufsleben aussieht. Meine Freunde und ich waren mit anderen Sachen beschäftigt: Jungs, Klamotten, Partys ... – Die Hormone spielten halt verrückt. Als die Schule dann so dem Ende zuging, war das ganz schön komisch und hat mir auch Angst gemacht. Gedanken wie: „Was ist, wenn ich keine Lehrstelle bekomme? Was will ich eigentlich machen? Wie schreibt man eine Bewerbung?“ schossen mir durch den Kopf. Die Gespräche mit meinen Eltern und dem Berufsberater haben mir

sehr weitergeholfen, um mich für einen Berufsweg zu entscheiden. Ich habe mir das Ziel gesetzt, unabhängig zu sein, deswegen lerne ich erst mal Kosmetikerin. Abends gehe ich weiter zur Schule, um mein Abitur zu machen, um dann später Architektur zu studieren. Dieses Jahr war am 2./3. September im Treffpunkt Konkret die JUKON XXL. Da konnte man sich zum Beispiel über Ausbildungsmöglichkeiten und Bewerbungstrainings informieren. Ich wusste ja schon, was ich mache, aber für andere, die sich noch nicht entschieden haben, war das hilfreich. Wenn die noch mal stattfindet, würde ich allen raten, da mal vorbeizugucken. Es ist wichtig, sich um seine Zukunft zu kümmern! Lasst euch nicht unterkriegen ...  
Eure Chantal  
*Dieser Artikel ist in Zusammenarbeit mit der Zoff - Jugendberatung der Beratungsstelle Westhoffstr. im Sozialen Zentrum und dem Treffpunkt Konkret entstanden.*